FrankfurterRundschau

15.02.2022, Seite Online

Rechtzeitig an Rente denken

Tipps für die private Altersvorsorge

dpa

Damit es im Alter entspannt ist, sollte man rechtzeitig mit seiner privaten Altersvsorsorge beginnen. Foto: Thomas Warnack/dpa/dpa-tmn/Archivbild. (Quelle: dpa)

Marburg/Berlin (dpa/tmn) - Finanzielle Rücklagen für die Zeit als Rentnerin oder Rentner bilden: Das ist heute wichtiger denn je. Denn mit den Einkünften aus der gesetzlichen Rentenversicherung allein ist es kaum möglich, den gewohnten Lebensstandard im Alter zu halten. An privater Altersvorsorge führt also kein Weg vorbei.

Doch es gibt Zahlen, die nachdenklich machen: Mehr als ein Drittel der Rentnerinnen und Rentner hat offenbar nicht fürs Alter gespart. Das jedenfalls ergab eine jüngst veröffentlichte repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstituts YouGov. Demnach sind oder waren 36 Prozent der über 65-Jährigen nicht in der Lage, für ihren Lebensabend Geld beiseite zu legen. YouGov hatte im Auftrag der Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (GNIW) 1083 Frauen und Männer befragt.

Nachfolgende Generationen können es da nur besser machen. Aber wie? "Sich so früh wie möglich mit dem Thema beschäftigen und handeln", rät Professor Michael Heuser vom Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) mit Sitz in Marburg. Sein Tipp: Ab dem Zeitpunkt, an dem man erstmals in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlt, sollte man auch privat vorsorgen.

Mit ETFs auf die Langstrecke

– Nur für den internen Gebrauch –

Dabei muss es gar nicht mal um große Summen gehen. "Mit einem Sparplan ist es möglich, monatlich selbst kleine Beträge rentierlich und krisensicher anzulegen", so Heuser. Wer zum Berufseinstieg damit beginnt, spart sich über die Jahrzehnte hinweg eine stattliche Summe fürs Alter zusammen. Für einen ETF-Sparplan (Exchange Traded Fund, also börsengehandelter Fonds) spricht, dass er über einen langen Zeitraum eine vergleichsweise satte Rendite abwerfen kann.

Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger müssten sich nicht zwingend in Sachen Sparplan fürs Rentnerdasein beraten lassen, findet Klaus Morgenstern vom Deutschen Institut für Altersvorsorge (DIA) mit Sitz in Berlin: "Einfach loslegen, Erfahrungen sammeln und flexibel sein."

Aus seiner Sicht kann ein Riester-Vertrag ebenfalls eine Option sein. "Allerdings sind die Renditen hier vergleichsweise mager." Nach Ansicht derStiftung Warentestkann ein Riester-Vertrag in der derzeitigen Niedrigzinsphase lohnen, wenn der Staat den Großteil der Beiträge finanziert. Sparerinnen und Sparer bekommen 175 Euro Grundzulage im Jahr. Für jedes ab 2008 geborene Kind gibt es noch einmal 300 Euro im Jahr, für davor geborene Kinder 185 Euro.

Es ist fast nie zu spät

Heuser rät, die eigene Strategie etwa alle zwei Jahre einem Check-up zu unterziehen. Passt noch alles? "Wer von vornherein solide geplant hat, braucht nach dem Check-up gegebenenfalls nur kleine Korrekturen vorzunehmen wie etwa die Sparrate erhöhen", so Heuser.

Diejenigen, die in früheren Lebensjahren dem Thema Altersvorsorge kaum bis gar keine Beachtung geschenkt haben, können auch später noch damit loslegen. "Ab 50 aufwärts sind viele in einer Lebensphase, in der sie im Vergleich zu ihren 30er- und 40er-Jahren das höchste Einkommen erzielen", sagt Heuser. Manche in diesem Alter erhalten zudem Erbschaften oder Schenkungen. "Insofern ist bei einer Reihe der über 50-Jährigen genügend Geld da, in die Altersvorsorge zu investieren."

Betroffene sollten sich von unabhängiger Seite beraten lassen. Beste Adresse ist nicht unbedingt die Hausbank, die womöglich nur eigene Altersvorsorgeprodukte verkaufen will. Anlaufstellen können etwa Verbraucherzentralen oder unabhängige Finanzberater sein. "Bevor aber in die Altersvorsorge investiert wird, ist es wichtig, erst einmal möglicherweise vorhandene Schulden, etwa den Immobilienkredit, abzubezahlen", sagt Heuser.

Negativzinsen vermeiden

Ebenfalls möglich: In der Rentenversicherung pflichtversicherte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab 50 können mit zusätzlichen Einzahlungen ihre Rente erhöhen. Wer sich dafür interessiert, sollte den Rentenversicherungsträger kontaktieren. "Solche Extra-Einzahlungen in die Rentenkasse rentieren sich in jedem Fall mehr, als Geld in Zeiten von Mini- oder gar Negativzinsen einfach auf einem Sparbuch liegenzulassen", findet Heuser.

Auch Weiterbildung sei eine prima Methode, sagt Morgenstern: "In jungen Jahren eine solide Ausbildung absolvieren und sich dann kontinuierlich weiterbilden, das ist eigentlich die allerbeste

– Nur für den internen Gebrauch –

Altersvorsorge." Weil gut ausgebildete Fachkräfte zumeist gut verdienten und somit meist über die Mittel verfügten, Geld zu sparen. Und noch einen Tipp hat Morgenstern: "Wichtig ist immer auch, den Arbeitgeber zu fragen, ob er oder sie die ein oder andere Variante der Altersvorsorge bezuschusst."

– Nur für den internen Gebrauch –